

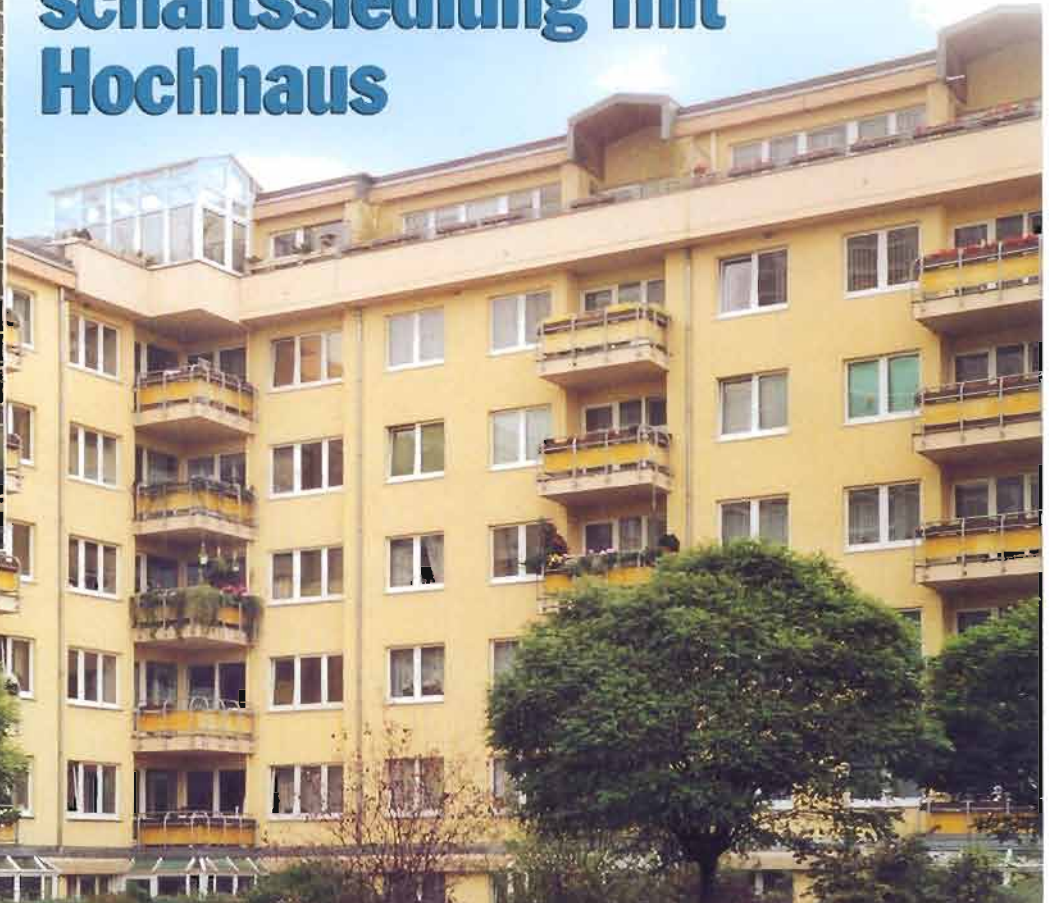
100 Jahre

wbv
NEUKÖLLN

rundum

14 Juli
2003

Eine Genossenschaftssiedlung mit Hochhaus



AUS DEM
GENOSSENSCHAFTLICHEN
LEBEN DER
WOHNUNGSBAU-VEREIN
NEUKÖLLN eG



»Pinselfaktion« mit großer Resonanz

Hoffeste wieder überall angesagt

Müssen Mietschulden wirklich sein?

Neue Gesichter in der Geschäftsstelle

Müssen Mietschulden wirklich sein?

In den zurückliegenden Jahren ist die Anzahl unserer Mitglieder, die mit ihren Nutzungsgebühren in Rückstand geraten, größer geworden. Die andauernde Stagnation der Wirtschaft und die weiter steigende Zahl der Arbeitslosen tragen maßgeblich zu dieser Situation bei. Oft wird der Zwang, sich mit seinen Lebensgewohnheiten umstellen zu müssen, zu spät erkannt und man gerät in finanzielle Nöte.

Rückstände bei den Nutzungsgebühren waren in der Vergangenheit in unserer Genossenschaft eher gering. In den letzten Jahren mussten wir hingegen einen ständigen Anstieg feststellen. Unsere Forderungen erhöhten sich von 2001 zu 2002 von 470 T Euro, auf 487 T Euro, wobei III Nutzungsverhältnisse betroffen waren. Dabei liegen die uneinbringlichen Forderungen zwischen 60 und 70%. Mitglieder, die Mietschulden haben, befinden sich zum überwiegenden Teil in einer Ausnahmesituation. Ihnen ist oft nicht bewusst, dass der Verlust der eigenen Wohnung auf dem Spiel steht.

Wir möchten in solchen schwierigen Lebenssituationen gern unsere Unterstützung anbieten. Es liegt auch in unserem Interesse, dass die Mitglieder schnell in die Lage versetzt werden, all ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Mitarbeiter nehmen die Probleme sehr ernst und bieten Beratungsgespräche in der Geschäftsstelle oder in der Wohnung, auch außerhalb der Sprechzeiten, an. Bei den Gesprächen steht der Erhalt der Wohnung im Mittelpunkt. Voraus-

setzung ist natürlich der ernsthafte Versuch des betroffenen Mitglieds, Vorschläge zum Abbau der Rückstände zu unterbreiten bzw. die der Mitarbeiter in ihre Überlegungen einzubeziehen. Gemeinsam lässt sich dann meist ein Ausweg aus dieser schwierigen Situation finden. Oft hilft schon eine Ratenvereinbarung mit angemessenen Monatsbeträgen, um aus einem finanziellen Engpass heraus zu kommen. Sollten die Probleme von größerem Ausmaß sein, helfen wir durch Vermittlung an kompetente Stellen weiter.

Jede verhinderte Räumung einer Wohnung hilft der Genossenschaft, nicht nur ihrer sozialen Aufgabe gerecht zu werden, sondern schmälert die finanziellen Verluste, die ein solcher Vorgang immer mit sich bringt.

Bitte wenden Sie sich an uns, wir bieten Ihnen gern unsere Hilfe an.

☎ 897 15 208

Ernst Trieglaff verabschiedet

Eine große Persönlichkeit unserer Genossenschaft geht nach fast 50 Jahren aktiver ehrenamtlicher Arbeit in den Ruhestand. Ernst Trieglaff wurde bereits 1956 als Mitglied der Vertreterversammlung in den »12er-Ausschuss«, einem Vorgänger des heutigen Vertreterrates, gewählt und 1957 erstmals auch in den Aufsichtsrat. Mit einer Unterbrechung gehörte er diesem Gremium insgesamt 25 Jahre an. Er war stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer in den Fach-

ausschüssen. Wir danken Ernst Trieglaff herzlich. Alles Gute!



GÜNTER JAGDMANN FALKO RÜGLER

Liebe Mitglieder,
Leserinnen und Leser!

Der Sommer hat begonnen und wir durften uns bereits in den letzten Wochen über viele Sonnenstunden freuen. Aber die Freude ist nicht ungeteilt. Da ist z.B. das leidige Thema Wässern. Dem einen wird zu viel gewässert und dem anderen eben zu wenig. Hier das richtige Maß zu finden ist nicht immer leicht. Ganz normale Probleme, die das Zusammenleben von Menschen, nicht nur in einer Genossenschaft, mit sich bringen gibt es viele. Ist es nicht wichtig, unseren Mitgliedern und vor allem den Kindern in einem vernünftigen Rahmen unsere großzügigen Grünanlagen zur Erholung und zum Spielen zur Verfügung zu stellen? Für welchen Zweck sollten diese schönen Flecken unseres unmittelbaren Wohnumfeldes sonst dienen? Müssen kleine Unstimmigkeiten untereinander gleich zum großen Nachbarschaftsstreit ausgeweitet werden? Vielleicht ist es möglich, in einem Gespräch das Störende aus der Welt zu schaffen? Verständnis und Toleranz sind das Stichwort. Wir sollten alle einmal darüber nachdenken, ein bisschen mehr Bereitschaft dafür aufzubringen. Es macht sicherlich vieles leichter und den Blick für die wirklichen Probleme klarer. Eine Genossenschaft lebt durch das Gemeinsame und den ständigen Versuch, Trennendes zu überwinden. Es gibt unzählige gute Beispiele dafür, auch bei uns.

Ihre

Günther Jagdmann Falko Rügler
Mitglieder des Vorstands

Eine Genossenschaftssiedlung mit Hochhaus



1993 wurde die Wohnanlage mit einem 7- bis 8-geschossigen Gebäude am Lichtenrader Damm erweitert. Ein Parkhaus, großzügige Grünanlagen sowie ein Kinderspielfeld unterstreichen die Attraktivität der gehobenen Ausstattung der insgesamt 40 Wohnungen im 2. Förderweg des Sozialen Wohnungsbaus.

Gab es im Block 26 zum 10- und 25-jährigen Bestehen noch gemeinsam gefeierte Siedlungsfeste, so lebte nach ruhigeren Zeiten diese Tradition zum 100-jährigen Genossenschaftsjubiläum wieder auf.



Bewohnerfest Sommer 2002

Mit der Entscheidung zum Bau eines Wohnhochhauses in Lichtenrade verknüpfte sich 1968 im wbv ein neues städtebauliches Leitbild. Für die angrenzenden Hauszeilen mit insgesamt 201 Wohnungen, die in Großtafelbauweise errichtet wurden, stellte das 18-geschossige Hochhaus die Dominante dar.

Auch wenn damals noch Felder die Umgebung prägten und größere Läden nur mit längeren Fahrzeiten zu erreichen waren, galt Ende der 60er Jahre der Einzug in die komfortable Neubausiedlung mit gut geschnittenen Grundrissen als Privileg für viele wohnungssuchende Familien. Durch weitere Wohnprojekte in der Nachbarschaft sowie den Ausbau der Infrastruktur mit Freizeiteinrichtungen, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten hat sich das gesamte Siedlungsgebiet inzwischen zu einer beliebten Wohnadresse in Lichtenrade entwickelt.

PERSONEN



DER BEZIRKSVERWALTER GÜNTER PURSIAN (RECHTS) MIT BEWOHNERN

Vor den Toren der Stadt – Wohnen im grünen Lichtenrade

Herr Pursian zählt mit seiner Familie zu den Erstbewohnern der Lichtenrader Anlage. Noch heute kann er sich an die Freude über eine der begehrten Neubauwohnungen erinnern: »Als wir 1968 einzogen, gab es hier ein tolles Publikum. Die Wartezeit betrug bis zu sieben Jahren.«

Zunächst übernahm Frau Pursian 1983 das Amt der Bezirksverwalterin, das sie 1996 an ihren Ehemann weitergab. Die zahlreichen Kinder der Siedlung trugen zum Entstehen der nachbarschaftlichen Gemeinschaft etliches bei, so dass die ersten Siedlungsjubiläen gern zum Anlass für Feste auf den großen Grünflächen genutzt wurden. Auch wurde der benachbarte Sportplatz, der während der Bauzeit zur Produktion von Fertigteilen diente, zum gemeinsamen Treffpunkt. Hier initiierte das Ehepaar für die Jugendlichen der Wohnanlage eine Tradition sonntäglicher Fußballspiele, die von Frau Pursian jeweils pünktlich um 12.00 Uhr mit einem Pfiff auf der Trillerpfeife beendet wurden.

Der Neubau in den 90er Jahren eröffnete die Möglichkeit, ein Verwalterbüro einzurichten, das von den Anwohnern zu den regelmäßigen Sprechstunden gern genutzt wird.

Neue Gesichter in der Geschäftsstelle

Mit Herrn Welle und Herrn Kalläwe haben gleich zwei Herren aus der technischen Abteilung die Möglichkeit der Altersteilzeit in Anspruch genommen. Sie werden durch Frau Heppner, vormalis Serviceteam, und Herrn Bartelt, eine Neueinstellung, ersetzt. Einen neuen Mitstreiter hat auch das Serviceteam zu vermelden. Herr Templiner übernimmt die Arbeit von Frau Heppner.



Herr Welle und Herr Kalläwe

Mit Herrn Reichardt ist ein ehemaliger Hauswart in das Angestelltenverhältnis übernommen worden. Herr Reichardt zeichnet ab sofort für alle Belange des Hauswertsbereiches verantwortlich und ist auch ihr Ansprechpartner.



Herr Bartelt und Herr Reichardt



Herr Templiner

Wir wünschen allen Kollegen, die sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen freuen, für ihre neue Aufgabe viel Erfolg.



Hoffeste wieder überall angesagt

Mit den ersten Sonnenstrahlen hat auch die Gartensaison begonnen. So erfreuen sich auch die Hoffeste in unseren Wohnanlagen immer größerer Beliebtheit. Im Block 13 und 31 haben sie bereits stattgefunden. Weitere Termine:

- Block 20 am 16.08.2003
- Block 15 am 23.08.2003
- Block 17 am 06.09.2003

Wann organisieren Sie Ihr nächstes Hoffest? Wir unterstützen Sie.

☎ 897 15 200

»Pinselaktion« mit großer Resonanz

Bereits in den ersten Wochen haben mehr als 130 Mitglieder unser Angebot für die Aktion Selbsthilfe beim Fensteraußenanstrich wahrgenommen. Ein überaus erfreuliches Ergebnis, das uns für die Zukunft optimistisch stimmt. Die Aktion in diesem Jahr läuft noch bis zum Stichtag am 31. August 2003.

Informationen über

☎ 897 15 111 oder 121

Neue Gästewohnung

Nach wie vor erfreuen sich unsere Gästewohnungen großen Zuspruchs. Die bereits vorhandenen Wohnungen in Neukölln, Steglitz und Lichterfelde haben eine durchschnittliche Auslastung von fast 70 Prozent. Mit einer weiteren Wohnung in Zehlendorf haben wir unser Serviceangebot ab 01.07.2003 für Sie erweitert.

Reservierungen unter

☎ 897 15 100

Wieder mehr Interessenten für unser Neubauvorhaben

Der Abriss in der Steglitzer Kniephofstr. 27 ist abgeschlossen. Damit hat die heiße Phase der Vorbereitung für den Neubau von 14 hochmodernen Komfortwohnungen begonnen. Erfreulicherweise hat die Abrissaktion und das Aufstellen des Bauschildes eine erneute große Nachfrage in der Geschäftsstelle ausgelöst. Möchten auch Sie Informationen? Wir schicken Ihnen gern die Unterlagen zu.

Informationen über

☎ 897 15 200

Neu im Aufsichtsrat

Im Rahmen der 98. Vertreterversammlung am 10.06.2003 im Neuköllner Hotel »Mercure« wurde Herr Friedrich-Karl Föhrig als neues Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Herr Föhrig ist 64 Jahre alt und beendet seine Tätigkeit als Vorsitzender Richter einer Schwurgerichtskammer in diesem Jahr. Er ist seit 1978 Mitglied im



wbv und war in den letzten sieben Jahren Mitgliedervertreter. Er wird im Finanzausschuss und im Verwaltungsausschuss arbeiten. Wir wünschen viel Erfolg.

wbv-Wohnungstauschangebot

Bieten in Dahlem schöne gepflegte 3-Zimmerwohnung (85 m²) in der 2. Etage. Suchen gleichwertige Erdgeschoss-wbv-Wohnung in den angrenzenden Stadtteilen Steglitz, Wilmersdorf oder Zehlendorf. Tel.: 897 15 122

IMPRESSUM

Herausgeber: Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
12163 Berlin, Spinozastraße 7/9
www.wbv-neukoelln.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Günter Jagdmann
Redaktion: Renare Amann, Barbara v. Neumann-Cosel
Gestaltung: Thomas Reinhardt
Druck: Oktoberdruck AG